

Rubr. A. No. 76.
aus der Bibliothek des Gymnasiums
zu Cöthen.
1818.

Rubr. XV///, Nro. 32, D.

Gymnasial - Bibliothek

zu Cöthen.

Jo
004
101
*

4

Kurze Nachrichten
von der Stadtschule in Köthen.

2. Stück.

Zur Anzeige des Examens am 5. und 6. April
und des Redeaktes am 8. April 1805.

von

W e t t e r l e i n.

Köthen, gedruckt in der Aueschen Druckerei.



he
in
ala
ge
jen
he
be
ge
ir
S
feh
Ien
sch
ni
fer
gr
im
ni
ru
de
ne
In
W
W
ne
fa



Ich glaubte dem Publikum, das sich entweder für das Schulwesen überhaupt, oder für unsere Schule insbesondere interessirte, einen geringern Dienst zu thun, wenn ich in diesem Programm ein allgemeines Thema abhandelte, als wenn ich fortfahre, ihm darinn Nachricht von der gegenwärtigen Beschaffenheit unsrer Anstalt zu geben. Zu jenem ist es immer Zeit, zu diesem kommt die Gelegenheit nicht wieder. Freilich, ist die Stiftung und Verbesserung einmal wohl gemacht und die Anstalt in Gang gebracht, so wird es zwar, bei der Wandelbarkeit aller irdischen Dinge und dem veränderten Zeitbedürfnis der Schulen, selten gänzlich an Stoff zu solchen Nachrichten fehlen, aber dürftig wird er doch wohl manchmal ausfallen, und auch meine Leser werden es diesem Umstande zu schreiben müssen, wenn ich ihnen jetzt oder ein andermal nicht viel wichtiges zu sagen weiß. Unsere Schulverbesserung war, wenigstens ihren innern Verhältnissen nach, größtentheils vollendet, und äußerliche Veränderungen sind im verwichenen Jahre wenig vorgefallen. Zwar hat es nicht an mancherlei kleinen Verbesserungen und Einrichtungen gefehlt, die zum glücklichen Fortgange in verschiedenen Lektionen und zur guten Ordnung beizutragen schienen — wohin unter andern die Anschaffung mehrerer Inventarienbücher, die Veranstaltung einer starken Anzahl Vorlegeblätter zum kalligraphischen Unterrichte, einige Vermehrung des Schulmeublements u. dergl. gehört; doch eignet sich die kleine Detail nicht wohl, zur Notiz des gesammten Publikums gebracht zu werden. — Unter den



Punkten, von welchen ich sprechen will, fange ich mit denen an, die schon im vorjährigen Programm berührt wurden.

(2.)

In dem verflossenen Schuljahre also ist die kalligraphische Klasse — die weiland sogenannte Extrastunde — nach der Einrichtung gehalten worden, die ich vorläufig im letzten Programm, S. 4. 5. und in der zweiten Ausgabe des Schulplans S. 49. beschrieben hatte. Die beiden Lehrer, Herr Teistler, gegenwärtig der eigentliche Schreibmeister der Lehranstalt, und Herr Berendt haben sie nach besagter Einrichtung mit sichtbar gutem Erfolge gehalten, indem beide zugleich stäts zugegen waren und die Geschäfte, auf eine schiekliche Weise, unter sich theilten. — Da mit jeder junge Mensch, der unsre Schule besucht, wenn ihm Uebung im Schreiben noch nöthig ist, er sine übrigens sonst in welcher Klasse er wolle, diesen Unterricht genießen könne, so wird diese kalligraphische Lektion zu einer Zeit gegeben, da sie mit andern Lektionen nicht in Kollision kommen kann, nämlich von 11 — 12 und 4 — 5 Uhr, an vier Wochentagen — und obgleich der Unterricht im Französischen auf eben diese Stunden fällt, so können dennoch auch die Französischlernenden der beiden obern Klassen an zwei Tagen, die Französischlernenden der dritten Klasse aber an vier Tagen die kalligraphischen Stunden besuchen. (Die dritte französische Klasse hat eben deswegen die französische Lektion Mittwoch und Sonnabends, weil sie aus solchen jungen Knaben besteht, welche der Schreibübungen noch am meisten bedürfen.) — Uebrigens sind die Schüler nach ihren Fortschritten in 2 Klassen gebracht, und sie können nicht eher aus der zweiten in die erste versetzt werden, ehe sie nicht einen guten reinen Grundstrich, deutlich, ohne Linien und ohne grobe orthographische Fehler

ler schreiben. — Von einer neuen, noch einzuführenden Lektion, von welcher ich unten sprechen werde, glaub' ich auch für die Fertigkeit unserer Schüler, eine gute, leichte Hand zu schreiben, mit Recht gute Wirkung hoffen zu dürfen.

(3.)

Der neue Flügel, welchen die dankenswerthe Fürsorge E. E. Stadtraths (nach Seite 8. des vorigen Programms) dem alten Schulgebäude beigefügt hat, und welcher die Lehrzimmer für Kleinprima und Sekunda enthält, war im Anfange des vorigen Schuljahrs noch nicht ausgebaut; und da sich die Vollendung noch eine Weile verzog, so konnten diese Zimmer erst mit dem Anfange des Winterhalbjahrs bezogen und die Lektionen darinn angefangen werden, zu welcher Zeit, am (1. Okt. 1804.) denn auch die erste Translocatton der Schüler aus Sekunda nach Prima, in den Lektionen, in welchen sie reif dazu schienen, vorgenommen ward.

(4.)

In dem Lehrpersonalen sind nur zwei Veränderungen vorgefallen; die eine ist, daß Ernst Fritsche, ein würdiger Zögling des Fürstlichen Seminariums und der Hauptschule, welcher seit der Schulverbesserung (1802) in den untern Klassen, mit Geschicklichkeit und Fleiß, mehrere Lektionen gegeben hatte, uns gegen Martini des vorigen Jahres, 1804. verließ, um eine Lehrstelle auf dem Lande anzunehmen; — die andere ist, daß die Anstalt an dem Kandidaten der Theologie, Herrn Karl Fizan, aus Preußlich, seit dem Anfange des vergangenen Winterhalbjahrs, einen neuen fleißigtreuen Hilfslehrer erhielt, welcher seitdem, theils in der vierten historischen, theils in der vierten lateinischen Klasse Unterricht gegeben hat.

(5.)

(5.)

Prämien oder Büchergeschenke, als Merkmale von der vorzüglichen Zufriedenheit ihrer Lehrer mit ihrem Fleiße und ihrem Betragen, haben im vorjährigen Examen, (am 26. März 1804) folgende Schüler erhalten: In Sekunda: Ludwig Salmuth, Daniel Wendt und Karl Ludwig Behr. In Tertia: Friedrich Paldamus, Jacob Levi und Gottfried Gebhardt. In Quarta: Ernst Reinhardt, Albert Bierthaler und Karl Warmboldt. In Quinta: Leopold Schoch, Wilhelm Schumann und Wilhelm Heiden. In Sexta: August Prose, August Grosche und August Donath.

(6.)

Es ist bekannt, daß nach unserer Einrichtung, kein Schüler ausschließlich an eine und dieselbe Klasse gebunden ist, daß er vielmehr nach der Verschiedenheit der gemachten Fortschritte in verschiedenen Lektionen, zu gleicher Zeit in mehreren Klassen *) sitzen kann, daher sich denn auch

*) Jede Lektion hat ihren eignen Curfus, eine durch 2 die andere durch 3, 4, 5 Klassen, so nämlich, daß in denselben Tages- oder Wochenstunden, die selbe Lektion (nach einer Stufenfolge vom Leichten zum Schweren) getrieben wird, z. B. von 10—11 wird täglich in 5 Klassen Latein, von 3—4 an 4 Tagen in 3 Klassen Rechnen gelehrt, und so mit allen übrigen Lehrgegenständen, daher auch ein Schüler zu gleicher Zeit z. B. im Lateinischen in Quarta und im Rechnen in Tertia sitzen kann; woraus folgt, daß die Schüler nicht nach allgemeinen Klassen, sondern nach Lektionen genau bezeichnet werden können. Diese Einrichtung des Lektionsplans ist nothwendig, wenn man für die gleichförmige Ausbildung junger Leute in jeder zweckmäßigen Art

auch die Schülerzahl einer jeden besondern Klasse nicht bestimmt angeben läßt. Dieses gilt insonderheit von den Schülern der vier obern Klassen, von Prima bis Quarta, oder der ersten Abteilung der Lehranstalt, welche man die Bildungs-Schule nennen könnte, im Gegensatz der zweiten von jener materiell und formell sehr verschiedenen Abteilung, die aus den beiden untern Klassen, Quinta und Sexta besteht und die Elementarschule heißen mag; es versteht sich beides nach der alten Regel a potiori fit denominatio. Nach dieser Einteilung war die Zahl der Schüler, welche im letzten Vierteljahre die Bildungs-Schule bis auf geringe Ausnahmen regelmäßig besucht haben, 92, und die der Elementar-Schule 62, in Summa 154, ein halbes Duzend unordentliche ungerechnet.

(7.)

Die Zahl der neu aufgenommenen Schüler in dem verflossenen Jahre, ist, laut des von mir geführten Rezeptionsbuches 24; davon sind 14 aus Köthen, die übrigen 10 sind auswärtige.

(8.)

Mit dem bevorstehenden Schuljahre wird eine neue Lektion bei unsrer Lehranstalt ihren Anfang nehmen, deren Einführung, wie ich hoffe, dem Publikum, und insonderheit den Eltern der uns anvertrauten Kinder, nicht anders als angenehm sein kann. Das ist der Unterricht in der Zeichenkunst. — Das Zeichnen, besonders das Handzeichnen, worauf es vornämlich abgesehen ist, kann nicht allein für das bürgerliche Leben, in mancherlei Ver-

hält

Art von Kenntnis oder Fertigkeit, sicher sorgen will. Vergl. das Programm von 1803 und den Schulplan S. 42. nach der zweiten Ausgabe.

hältnissen, vielfachen Nutzen gewähren, sondern auch die Ausbildung des Menschen überhaupt befördern, weil es das Augenmaß berichtigt, die Beobachtungsgabe stärkt und den Sinn für Schicklichkeit und Ordnung schärfer kann; auch der Übung in einer verwandten Kunst, in der Kalligraphie, muß es zu statten kommen. Diese Lektion fehlte bei uns noch, und nicht mit Unrecht haben einige gelehrte Richter, die unsern Plan in öffentlichen Blättern mit Beifall anzeigten, von dieser Seite einige Ausstellungen gemacht. Allein, auf einmal läßt sich nicht alles thun, und hätte man außer der ersten und Grundeverbesserung im Jahr 1802, zugleich auch alle in den folgenden Jahren nach und nach gemachten Verbesserungsversuche, auf einmal aufstellen wollen, so würde wahrscheinlich manches schlechter, und manches gar nicht gelungen sein. So hatte auch die Einführung des Zeichenunterrichts, anfangs zu große Schwierigkeiten, und in dem gedruckten Plane ward, der Auswärtigen wegen, nur die Anmerkung gemacht, daß es in unsrer Stadt nicht an Gelegenheit fehle, diese Kunst durch Privatunterricht zu erlernen. Jetzt aber, da manche Schwierigkeit gehoben, mancher Schutthaufen aus dem Wege geräumt und mancher Berg erstiegen ist, dürfte auch hierhin ein Pfad geöffnet, und dieser Teil der Schulverbesserung versucht werden. Nach gehöriger Vorbereitung ist sie denn auch zu Stande gekommen. Das Fürstliche Konsistorium, jeder reellen Verbesserung geneigt, hat die Vorschläge des Rektors approbirt und ihm Vollmacht gegeben, diesen Unterricht einzuführen. Diese Einrichtung ist es, die ich hier dem Publikum kürzlich beschreiben will.

a.) An dem Unterrichte im Zeichnen können Schüler aus den obern Klassen, von Prima bis Quarta Teil nehmen.

nehmen, niemand wird dazu gezwungen und einem jeden ist freigelassen, ob er will oder nicht. Wer aber Lust dazu hat, muß sich bei dem Rektor melden, der seinen Namen in ein eignes Buch einträgt.

b.) Auf Einmal werden nicht mehr als dreißig Schüler angenommen, und diese nach ihren Fortschritten in zwei ungefähr gleiche Klassen geteilt; denn mehr als 15 auf Einmal, lassen sich schwerlich von Einem Lehrer mit Nutzen beschäftigen. So wie aber einer von diesen dreißigen abgeht, kann ein neuer angenommen werden, wobei der den Vorzug haben wird, der sich, laut des erwähnten Buchs, eher gemeldet hat.

c.) Um die Kosten bestreiten, und unter andern einen hinreichenden Vorrath brauchbarer Musterzeichnungen kaufen zu können, wird erfordert, daß jeder Schüler, der sich zu der Lektion meldet, 12 gr. als einen Beitrag gebe, welches quartaliter vorausbezahlt wird.

d.) Eine jede der beiden Klassen hat wöchentlich 3 Stunden Unterricht, nämlich im Sommer von 7—8 und im Winter von 1—2 Uhr.

e.) Uebrigens sind diese beiden Zeichenklassen, gleich den Klassen aller andern Disciplinen, ein Bestandteil der öffentlichen Lehranstalt; sie genießen die Rechte derselben, stehen unter der Aufsicht des Rektors und sind den Schulgesetzen unterworfen.

Das Amt des Zeichenmeisters habe ich gegenwärtig dem Lehrer des mit der Hauptschule verbundenen Seminars, Herrn Schröder, übertragen, von dessen Geschicklichkeit, Lehrgabe und Amtstreue, ich erwarten konnte, daß die Schüler unter seiner Leitung gute Fortschritte machen werden. — Um die beiden Klassen das erstemal



zu besetzen, habe ich aus der gesammten Anzahl der Schüler in der Bildungsschule, welche sich auf einige und neunzig beläuft, vornämlich solche ausgewählt, oder vielmehr solche veranlaßt, sich zu den 30 Stellen zu melden, die andern am ersten Platz machen werden, das ist die ältern und auswärtigen und dann auch diejenigen Schüler, welche durch anderweiten Unterricht schon einen Anfang im Zeichnen gemacht hatten. Da die jüngern und einheimischen Knaben eher warten können, und da sie eben nicht nöthig haben, ihre ganze Schulzeit hindurch, sondern etwa nur ein Paar Jahre, diesem Unterrichte beizuwohnen, so glaubte ich bei der festgesetzten Schülerzahl, gerade diese Auswahl treffen zu müssen, um nach und nach für die gesammte Masse unsrer Schuljugend in dieser Hinsicht sorgen zu können.

(9.)

Der Lektionsplan unsrer Schule, wie das Publikum aus der gedruckten Schulordnung wissen kann, wird alle Jahr, bei wichtigen Veränderungen im Lehrpersonal, auch wohl alle halbe Jahr, nach Maßgabe des allgemeinen und mit Rücksicht auf das jedesmalige Bedürfnis der Schüler und die Brauchbarkeit der Lehrer, von dem Rektor entworfen, und nach erfolgter Approbation der Obrigkeit den einzeln Lehrern zur Ausführung gegeben. Vielleicht ist es dem einen und dem andern meiner Leser nicht unangenehm, wenn ich ihm in diesen Blättern eine Idee von dem Lektionsplans des bevorstehenden Schuljahrs zu geben suche; doch muß ich mich, um den Raum zu schonen, bloß auf das Allgemeine einschränken; ich will also die Lehrgegenstände dieses Schuljahrs anführen und die Klassen, in welchen sie betrieben werden, so wie auch die Stunden beifügen, die in diesen Klassen zusammen

men wöchentlich dazu bestimmt sind. (Die Klassen bezeichne ich der Kürze wegen mit römischen Ziffern.)

	Stunden
1) Leseübungen, in VI. V. IV. zusammen in 14	
2) Schreibübungen, in VI. V. und 2 Kalligraphischen Klassen	20
3) Rechnen und Mathematik, in VI. V. IV. III. II.	19
4) Religionsunterricht, in V. IV. III. II. I.	18
5) Naturgeschichte, in IV. III. II.	6
6) Physische Kenntnisse: Diätetik, mathematische und physische Geographie und Naturlehre.	4
7) Technologie, in I.	1
8) Geographie, in V. IV. III. II. I.	9
9) Geschichte, in IV. III. II.	6
10) Deutsche Sprache: orthographische und Stylübungen, Grammatik, Dichterstudium und Deklamation, in V. IV. III. II. I.	15
11) Lateinische Sprache, in V. IV. III. II. I.	32
12) Französische Sprache, in III. II. I.	12
13) Griechische Sprache, in II.	4
14) Vokalmusik, in V. IV. III.	6
15) Zeichenkunst in 2 Klassen.	6

Summa 172

Diese 172 wöchentlichen Stunden werden von 14 Lehrern gegeben werden, diese sind: der Direktor; der Konrektor, Herr Kummer; der Kantor, Herr Heiden; der Quartus, Herr Teistler; der Quintus, Herr Verendt; die beiden Seminariums- und Hülfslehrer, Herr Ketlig und Herr Schröter; die Kandidaten und Hülfslehrer, Herr Behr, Herr Kindfleisch, und Herr Fikau; der französische Sprachlehrer Herr Le Mang; und drei Seminaristen und Choristen Ehrenberg, Verendt und Wendr.

(10.)



Dieses wären denn die kurzen Nachrichten, die ich dem Publikum diemal von unsrer Schule mitzuteilen hätte; aber nun hab' ich noch eine kleine Bitte auf dem Herzen, mit welcher ich mich an die wärmern Freunde des Schulwesens wende. Man erlaube mir, ein wenig weit auszuholen. — Es ist allen Sachkundigen bekannt, daß der Unterricht in mehrern Wissenschaften ohne gewisse Hülfsmittel sehr mangelhaft bleibt und daß die besten Lehrer selbst mit den besten Büchern doch nicht alles deutlich und anschaulich machen können, wenn ihnen diese Hülfsmittel zur Veranschaulichung und Erläuterung ihres Vortrags abgehen. In der Naturbeschreibung, Naturlehre, Geometrie, Mechanik, Geographie, ja selbst in der Geschichte ist (außer den Büchern) ein Vorrath natürlicher und künstlicher Erläuterungsmittel unentbehrlich, wenn viele hundert Begriffe nicht unklar und verworren bleiben sollen. Dieses ist den sachkundigen Freunden der Schulen bekannt und sie wissen auch, daß man aus diesem Grunde bei vielen hohen und niedern Schulen Musea, Kunst Naturalien: Antiken: Kabinette &c. angelegt hat, um den Lehrern dadurch zu Hülfe zu kommen. — Zu Sammlungen dieser Art ist bei unsrer Schule ebenfalls ein Anfang gemacht worden, auch hat sie dazu einen kleinen Fonds, aus welchem ich schon Verschiedenes angekauft habe; *) allein viele Dinge dieser Art lassen sich nicht wohl kaufen, theils weil sie — für einen kleinen Fonds zu teuer sind, theils auch, weil überhaupt nicht sowohl Geld, als vielmehr Glück und günstige Umstände dazu nöthig sind, um sie

zur

*) Die Naturaliensammlung besitzt, außer dem was ich für sie gekauft habe, auch schon Verschiedenes durch Schenkung, und darunter einige schätzbare Stücke durch den guten Willen einiger Schüler.

zusammen zu bringen, wohin z. B. Alterthümer, Uenen, alte Münzen, alte Drucke, seltne Naturalien, Conchilien, Versteinerungen :c. gehören. Die Geschichte berühmter Museen lehrt auch überall, daß sie einen Teil ihrer besten Schätze glücklichen Umständen und den Schenkungen edler Privatleute, welche die Wissenschaften liebten, zu danken gehabt haben. Diese klugen Männer sahen ohne Zweifel voraus, daß ihre nähern oder spätern Erben nicht alle Sinn genug für den Werth der herrlichen Sachen haben würden, über die sie, bei ihrem Leben, die Hände breiteten. Sie schenkten sie also öffentlich in Instituten, um sich dadurch das Gute, wozu ihr sammelnder Fleiß den Grund gelegt hatte, auch für die Zukunft zu sichern. — Was nun bei andern Anstalten so oft geschehen ist, warum sollte ich nicht hoffen dürfen, es werde auch bei der unsrigen geschehen? Ich habe von meinen Mitbürgern und Landsleuten eine viel zu gute Meinung, als daß ich ihnen weniger Patriotismus, weniger Sinn für die Ehre, in ihrem Vaterlande eine mit allen Lehrmitteln versehene Schulanstalt zu haben, und weniger Bereitwilligkeit zutrauen sollte, etwas, wenn sie können, dazu beizutragen. — Wer weiß denn, ob nicht der eine und der andere, der dieses list, durch Erbschaft oder Zufall, in Besitz von Kunstsachen, von Bruchstücken eines Naturalien- oder Antiken- Kabinetts ist, die ihm in seiner Lage unbrauchbar sind, und dem es lieb ist, zu erfahren, wie und wo er damit gemeinnützig werden kann? Treuer Aufbe- wahrung dessen, was etwa in unser Museum geschenkt wird, kann man während meiner Aufsicht gewiß sein, und ich werde meiner Seite durch Einrichtungen zu bewirken suchen, daß es auch in der Zukunft daran nicht fehlen soll.

Das ist die Bitte! Wer die Jugend liebt, der wünsche mit mir, daß sie erfüllt werde.

(11.)



(11.)

Anzeige des Examen und Aktus.

Das Examen der meiner Direction gnädigst anvertrauten Schule wird diesmal am nächsten Freitage und Sonnabende, den 5. und 6. Apr. gehalten und Vormittags um 9 Uhr, Nachmittags um 2 Uhr angefangen werden; — und zwar das Examen der vier obern Klassen in dem gewöhnlichen großen Zimmer, das wir jetzt Auditorium nennen; das Examen der untern Klassen aber in ihren besondern Schulstuben.

Der Rede-Aktus fällt den Montag darauf, den 8. April und fängt mit 9 Uhr Vormittags an; und weil die Erfahrung gelehrt hat, daß unser eignes Auditorium nicht geräumig genug ist, so werden wir ihn diesmal in Herrn Eichels Gartensaale halten.

Schließlich entledige ich mich noch eines Auftrags, wozu nach ich gelegentlich anzeigen soll, daß den 8. April Nachmittags das öffentliche Examen der reformirten Mädterschule in ihren gewöhnlichen Schulstuben wird gehalten werden.

Folge der Lektionen im Examen, d. 5. u. 6. Apr.

Lehrer.

Examen der Primaner u. Sekundaner, kombinirt:

- | | |
|----------------------------|--------------------|
| 1. in der Naturgeschichte. | Herr Konr. Kummer. |
| 2. in der Religion. | Derselbe. |
| 3. in der Naturlehre. | Herr Schröter. |

Examen der Sekundaner besonders:

- | | |
|--------------------------------|--------------------|
| 4. in der Geographie. | Herr Konr. Kummer. |
| 5. im Lateinischen nach Cäsar. | Derselbe. |
| 6. im Griechischen. | Der Rektor. |

Examen der Primaner besonders:

- | | |
|--------------------------------|------------------------|
| 7. im Lateinischen, nach Ovid. | Derselbe. |
| 8. " " nach Cicero. | Hr. Kand. Hindfleisch. |
| 9. in der Technologie. | Hr. Kand. Sauerbrun |

Era-



Examen der Tertianer :

- | | | |
|-------------------------------------|---|------------------------|
| 10. in der Arithmetik. | = | Hr. Kand. Schröter. |
| 11. in der Religion. | = | Hr. Kand. Behr |
| 12. in der mathemat. Geographie. | = | Hr. Kand. Hindfleisch. |
| 13. in der Geschichte. | — | Hr. Kantor Heiden. |
| 14. im Lateinischen nach Erasmus. | | Derselbe. |
| 15-17. Examen der 3 franz. Klassen. | | Hr. Le Mang. |

Examen der Quartaner :

- | | | |
|---|---|-------------------|
| 18. in der Naturgeschichte | = | Hr. Berendt. |
| 19. im Rechnen | = | Derselbe. |
| 20. in der Religion. | = | Hr. Kand. Keilig. |
| 21. im Lateinischen. | = | Hr. K. Schröter. |
| 22. 23. Examen der Quintaner u. Sextaner. | | |

Folge der Deklamationen im Aktus, den 8. April.

Schüler :

- | | | |
|---|---|---------------------|
| 1. Der Priester Jupiters u. seine Töchter. | | L. Berendt. |
| 2. die drei Ringe | = | Mart. Glanz. |
| 3. Die Bongen | = | K. L. Behr. |
| 4. Der Affe und die Uhe | = | W. Albert. |
| 5. Der Becker und die Maus | = | Ernst Hering. |
| 6. Das Kreuzifx | = | Fr. Kestler. |
| <hr/> | | |
| 7. Finette | = | Lebr. Ehrenberg. |
| 8. Das Schaaf | = | Aug. Hindfleisch. |
| 9. Philemon und Baucis | = | Jon. Heiden. |
| 10. Das Pferd und der arme Mann | = | K. Braune. |
| 11. Die Teilung der Erde | = | L. Salmuth. |
| <hr/> | | |
| 12. Der verlorne Geldbeutel, Gespräch in 2 Theilen. | | |
| Herr von Vorwerk | = | L. Ehrenberg. |
| Gustav, | = | L. Götschen. |
| Alexander und | = | Albr. Viertelhaler. |
| Fritz, dessen Söhne | = | Fr. Kestler. |
| Joseph Wanebr | = | Frz. Viertelhaler. |
| Niklas, ein Jäger | = | Fr. Lüdicke. |



13. Eintritt in die bürgerliche Welt.		K. L. Behr.
14. Verschiedenheit der Nationalcharaktere.		Fr. Hoffmann.
15. Das Kameel	=	F. W. Müller.
16. Die Musen	=	Jakob Levi.
17. Baharam	=	Fr. Kavalb.
18. Der gefangene Trompeter	=	L. Salmuth.
19. Der balylonische Thurm	=	W. Bierthaler.
<hr/>		
20. Die Musik	=	L. Ehrenberg.
21. Menalkas und Alexts	=	Dan. Wendt.
22. Das Rhinoceros	=	Fr. Werth.
23. Die Wünsche	=	G. Schettler.
24. Der Kuckuck	=	Karl Fizan.
25. Die Frau und der Geist	=	B. Heinrich.
26. Die wächserne Nase	=	Fr. Valdamus.
27. Die Stufenleiter	=	K. Braune.
28. Der arme Dorfparret	=	E. Hering.
<hr/>		
29. Ein Stück aus dem Kaufmann von Venedig, Gespräch.		
Chylök, ein Bucherer	=	L. Berendt.
Salarino	=	Jon. Heiden.
Erster Bote	=	B. Heinrich.
Tubal	=	Jakob Levi.
Der Doge	=	K. L. Behr.
Antonio	=	Wilh. Bierthaler.
Bassanio	=	Aug. Rindfleisch.
Graziano	=	Lud. Salmuth.
Zweiter Bedienter	=	Fr. Hoffmann.
Ein Bothe	=	F. W. Müller.
Balthasar, Doctor juris.		Fr. Kavalb.

8.

AB: 142347

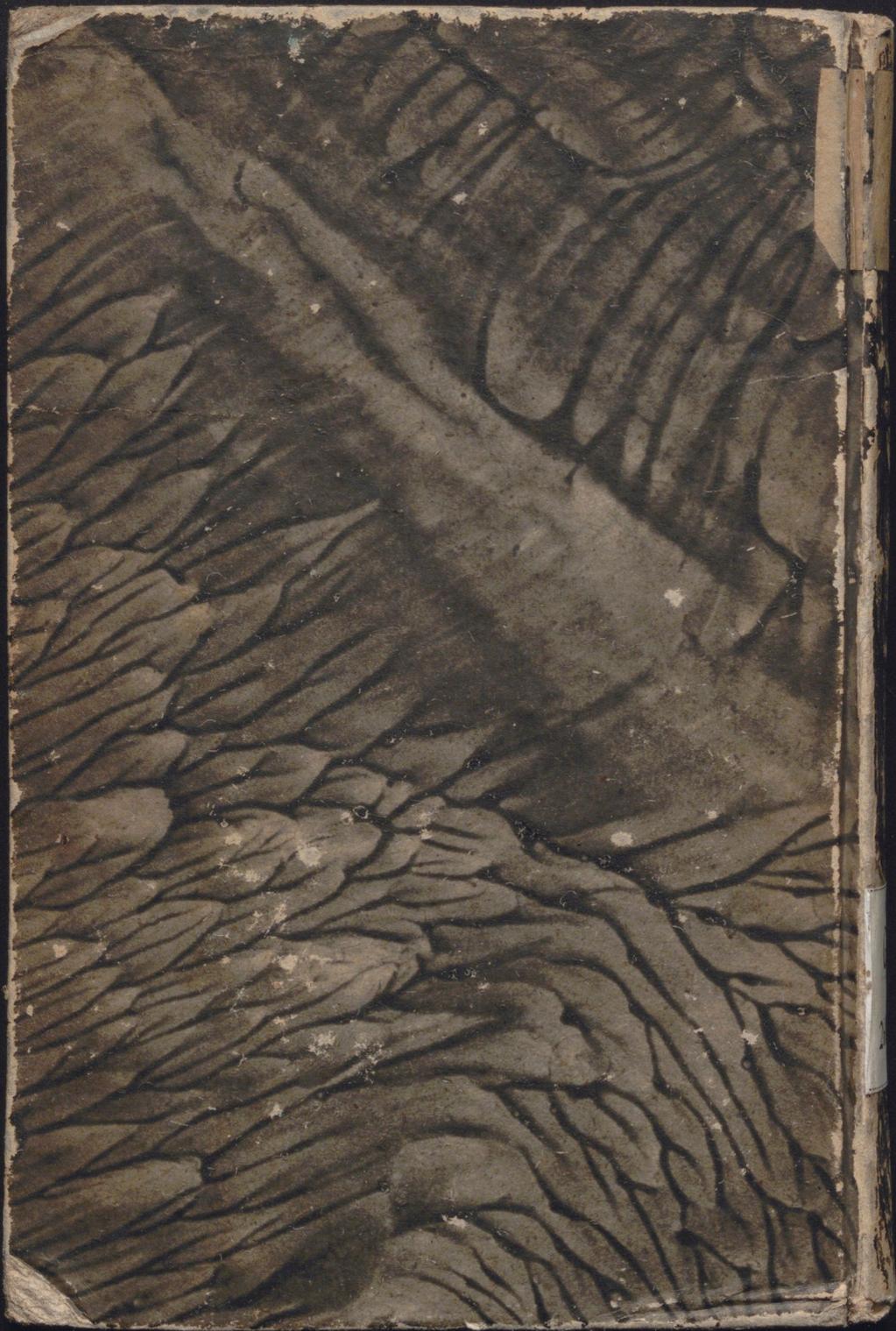
Ga 2688+

ULB Halle

3

008 868 697





7. Der Flatterhafte, Gespräch:

Ernst	---	Ludw. Salmuth.
Philipp	---	K. L. Webr.
Franz	---	Ernst Hering.
8. Die Frohn	---	Lebr. Ehrenberg.
9. Die zwei Hunde	---	Karl Swettler.
10. Die Geschichte des alten Wolfs,	---	Franz Biertraler.
11. Die Eichel und der Kürbis	---	Vend. Heinrich.
12. Foe, der Gerechte	---	Wib. Swettler.
13. Der Bischoff und der Bettelbube	---	Aug. Albert.
14. Der Heilige	---	Friedr. Keßler.
15. St. Petrus	---	Friedr. Hoffmann.
16. Die Kirchenvereinigung	---	Jakob Levi.
17. Der Knabe und sein Vater	---	K. L. Webr.

4

Kurze Nachrichten von der Stadtschule in Köthen.

2. Stück.

Zur Anzeige des Examens am 5. und 6. April
und des Redeaktes am 8. April 1805.

von

Wetterlein.

Köthen, gedruckt in der Aueschen Druckerei.

4

